

Arbeitstitel

BACHELORARBEIT 1

StudentIn Homer Simpson, Personenkennzeichen
BetreuerIn Dr Lisa Simpson

Salzburg, am 20. Jänner 2011

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst, und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Weiters versichere ich hiermit, dass ich die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungskommission weder im In- noch im Ausland vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Datum

Unterschrift

Kurzfassung

Vor- und Zuname:	Vorname NACHNAME
Institution:	FH Salzburg
Studiengang:	Bachelor MultiMediaTechnology
Titel der Bachelorarbeit:	Die Bachelorarbeit und ihre Folgen
Begutachter:	Titel Vorname Nachname

Deutsche Zusammenfassung ...

... zwischen 150 und 300 Worte ...

Schlagwörter: Folgen, Bachelor, Wissenschaftliches Arbeiten

Abstract

English abstract ...

... between 150 and 300 words ...

Keywords: *a few descriptive keywords*

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Forschungsgebiet	1
1.2	Relevanz	1
1.3	Forschungsfrage	1
1.4	Aufbau der Arbeit	1
2	Die Taratoga Formel	1
2.1	Querverweie, Literaturverweise, Fußnoten	1
2.2	Quellen-Arten	2
2.3	Bilder, Diagramme, Grafiken	2
2.4	Codebeispiele, etc	2
2.5	Aufzählerei	3
2.6	Tabelle	3
3	Formeln	3

1 Einleitung

1.1 Forschungsgebiet

1.2 Relevanz

1.3 Forschungsfrage

1.4 Aufbau der Arbeit

2 Die Taratoga Formel

Text mit beliebigen Sonderzeichen in UTF-8 ohne BOM, **hervorgehobener Text**, `computerFunction`, kleine mathematische Formel im Text $\sum_{i=0}^n i^2 \dots$

2.1 Querverweie, Literaturverweise, Fußnoten

Für die in Kapitel 1 definierte Forschungsfrage ist der Begriff **Taratoga** zentral. In diesem Kapitel wird der Begriff definiert.

Taratoga¹ wird in der Informatik seit den 1970er Jahren in diskutiert in (McConnell 2004; Vandevoorde und Josuttis 2002), das Standardwerk, das auch in der Lehre verwendet wird, ist (Tannenbaum 2003).

Eine erste kompakte Definition findet man bei Renaud:

“This quote is completele made up. ... If you do this (make up quotes) it will end badly for you. ” (Renaud 2004, S.305)

Souders (2007) hat gemessen, dass Performance-Probleme von Webseiten oft im Frontend liegen. Wenn wir ihn so zitieren, wollen wir seinen Namen nicht in der Klammer haben, sondern davor. das geht mit `textcite` statt `autocite`.

Besonders praktisch sind RFCs zu zitieren: wir haben ein vollständiges BibTeX-File für alle, und können damit HTTP definieren `autociterfc1945 <- Bibtex file korrigieren! TODO ;`).

Achtung: nur zitierte Literatur wird im Literaturverzeichnis angeführt.

Wie soll man mit Doku zu einem verwendeten Produkt umgehen? Entweder in eine Fußnote verbannen, wie die L^AT_EX Dokumentation², oder richtig zitieren wie (jQuery Project, the, n.d.).

Manchmal handelt der Text von URLs, zum Beispiel um zu beschreiben wie http oder https in einer URL wie `http://example.com` verwendet werden.

Die Wikipedia ist immer der **Anfang** einer Recherche, nicht das Ende. Für Neben-Themen ist sie aber ganz praktisch, man kann zum Beispiel für BibTeX und LaTeX darauf verweisen (*Wikipedia*, s.v. “BibTeX”; *Wikipedia*, s.v. “LaTeX”).

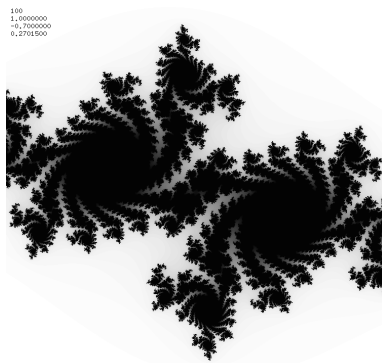
1. Taratoga ist ein Wort aus den Sterntagebüchern von Stanislaw Lem

2. <http://en.wikibooks.org/wiki/LaTeX>

2.2 Quellen-Arten

1. in einem Buch (Tanenbaum 2003, 580-605)
2. ein Artikel in einem Journal (Renaud 2004)
3. eine Artikel aus einem Proceedingsband (Bailey and Dingee 1981)
4. eine Beitrag auf einer Konferenz ohne richtig veröffentlichen Proceedingsband (Yacoub and Ammar 1998)
5. ein RFC autociterfc1945 <– Bibtex file korrigieren!!! TODO ;)
6. eine Bachelorarbeit bei MMT (Schmidt 2011)

2.3 Bilder, Diagramme, Grafiken



(a) Das Julia Fraktal



(b) Noise für Tinteneffekte

Figure 1: Verschiedene Pixelgraphiken

Unterstützte Pixelgraphikformate: PNG, JPEG, PDF. Angabe von height oder width meist wichtig.

Jede Abbildung die Sie zeigen erklären Sie auch im Text. Dabei verweisen Sie auf die Abbildung mit

ref. Abbildung 1 stellt zwei Bilder gegenüber, ohne dass das Sinn macht. Unterabbildung 1a zeigt einen Ausschnitt aus dem Julia-Fraktal in der schwarz-weiss Darstellung.

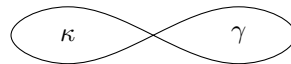


Figure 2: Vektorgraphik mit \LaTeX Beschriftung (κ , γ)

Referenz auf Abbildung 2.

Bei Vektorgraphik mit \LaTeX Beschriftung keine Skalierung mit width oder height verwenden! Vektorgraphik mit \LaTeX Beschriftung kann etwa mit `ipe` erstellt werden.

Unterstütztes Vektorgraphikformat: PDF. EPS muss konvertiert werden.

2.4 Codebeispiele, etc

Referenz zu Listing 1.

Bei Codeausschnitten immer die erste Zeilennummer passend zum File angeben.

Listing 1: main.cpp

```

10 int main(void) {
11     while (true) {
12     }
13     return 0;
14 }

```

Listing 2: Select Abfrage in SQL

```

1 SELECT * FROM users WHERE id = 1;

```

2.5 Aufzählerei

1. Punkt 1

- (a) Unterpunkt 1
- (b) Unterpunkt 2

2. Punkt 2

• Punkt 1

- Unterpunkt 1
- Unterpunkt 2

• Punkt 2

2.6 Tabelle

	i	j	k
i	-1	k	$-j$
j	$-k$	-1	i
k	j	$-i$	-1

Table 1: Multiplikationstabelle für Quaternionen

Referenz auf Tabelle 1.

3 Formeln

Sei $f(x)$ eine stetige Funktion, so ist die **Fourier Transformierte** $F(\omega)$ wie folgt definiert:

$$F(\omega) = \int_{-\infty}^{\infty} f(x) e^{-i\omega t} dt \quad (1)$$

Referenz auf mathematische Gleichung (1).

Unnummerierte Gleichung:

$$e^{i\varphi} = \cos \varphi + i \sin \varphi$$

Gleichungssystem:

$$g(x) = f(x - x_0) \Leftrightarrow G(\omega) = F(\omega)e^{-i\omega x_0} \quad (2)$$

$$g(x) = f(x)e^{i\omega_0 x} \Leftrightarrow G(\omega) = F(\omega - \omega_0) \quad (3)$$

List of Figures

1	Verschiedene Pixelgraphiken https://mediacube.at/wiki/	2
2	Vektorgraphik mit \LaTeX Beschriftung (κ, γ)	2

Listings

1	main.cpp	3
2	Select Abfrage in SQL	3

List of Tables

1	Multiplikationstabelle für Quaternionen	3
---	---	---

References

- Bailey, C. T., and W. L. Dingee. 1981. A software study using halstead metrics. In *Proceedings of the 1981 acm workshop/symposium on measurement and evaluation of software quality*, 189–197. New York, NY, USA: ACM. ISBN: 0-89791-038-9, doi:10.1145/800003.807928.
- jQuery Project, the. n.d. *jQuery documentation*. The jQuery Project. <http://docs.jquery.com> (visited on Jan. 1, 2012).
- McConnell, Steve. 2004. *Code complete, second edition*. Redmond, WA, USA: Microsoft Press. ISBN: 0735619670.
- Renaud, Karen. 2004. Quantifying the quality of web authentication mechanisms: a usability perspective. *J. Web Eng.* (Paramus, NJ) 3 (2): 95–123. ISSN: 1540-9589, <http://dl.acm.org/citation.cfm?id=2011143.2011146>.
- Schmidt, Matthias. 2011. Improving social activity streams with document-oriented databases. Unveröffentlichte Bachelorarbeit. Fachhochschule Salzburg.
- Souders, Steve. 2007. *High performance web sites: essential knowledge for front-end engineers*. Sebastopol, CA: O'Reilly. ISBN: 0596529309.
- Tanenbaum, Andrew. 2003. *Computer networks*. 4th ed. Pearson Education. ISBN: 9783827370464.
- Vandevorode, David, and Nicolai M. Josuttis. 2002. *C++ Templates: The Complete Guide*. Addison-Wesley Professional. ISBN: 0201734842.
- Wikipedia, s.v. “BibTeX”. <http://de.wikipedia.org/wiki/BibTeX> (visited on Jan. 28, 2012).
- . s.v. “LaTeX”. <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=LaTeX&oldid=98876747> (visited on Jan. 28, 2012).
- Yacoub, Sherif M., and Hany H. Ammar. 1998. *A pattern language of statecharts*. Tech. rep. Presented at PLoP 1998. http://hillside.net/plop/plop98/final_submissions/P22.pdf.